



Ausgabe Oktober 2017

FPÖ DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI

Wir Steirer

KRAKAU
KONKRET . KRITISCH . FREIHEITLICH
www.fpoe-stmk.at


Werte Bevölkerung!

Am 15. Oktober 2017 findet die Nationalratswahl statt. Daher bitten wir alle Wahlberechtigten, zur Wahl zu gehen, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und uns Freiheitliche das Vertrauen zu schenken. Wenn ÖVP und SPÖ den bisher eingeschlagenen Weg so weiter fortsetzen, dann werden unsere Kinder diese Last zu tragen haben. Jetzt haben wir die Möglichkeit, mit unseren Stimmen das richtige Signal zu setzen.

Vertrauen und wählen wir die FPÖ, damit diese unter anderem:

- uns gegen die Gefahren einer falschen Zuwanderungspolitik verteidigt.

- weiteren Missbrauch unseres Sozialsystems verhindert.
- volle Sozialleistungen nur für österreichische Staatsbürger erreicht. Nicht umgekehrt.
- unsere Arbeitsplätze und unsere Betriebe schützt. Unsere Betriebe sind erstklassig. Unsere Arbeitnehmer leisten echte Wertarbeit. Das soll sich in Zukunft wieder lohnen.
- kleine und mittelständische Betriebe entlastet und nicht belastet (Stichwort: Registrierkassenpflicht).
- eine Senkung von Steuern erreicht, anstatt neue Steuern zu fordern.

- sich für die Sicherheit der Pensionen, für ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, für die Pflege alter und behinderter Menschen und für die kommenden Generationen einsetzt.

Die FPÖ versteht die alltäglichen Sorgen der Menschen im Land und weiß, dass in einer Demokratie die Menschen die höchste Instanz sind. Deshalb stehen wir Freiheitliche auch für mehr direkte Demokratie und wollen den Österreichern damit wieder zurückgeben, was uns SPÖ und ÖVP genommen haben.

**Euer Gemeinderat
Georg Grillhofer**

www.fpoe.at [f/hcstrache](https://www.facebook.com/hcstrache)

FAIR BUSINESS

für Österreicher

Bei Sozialleistungen,
Mindestsicherung
und Pensionen.

FPÖ DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI

Wirtschaft

Aufgrund der Inkompetenz von ÖVP und SPÖ befindet sich der österreichische Arbeits- und Wirtschaftsmarkt in einer großen Krise. Monatlich werden neue Negativrekordwerte erreicht. Unser Land wird zunehmend an den Rand der Belastbarkeit gedrängt. Wir Freiheitliche

fordern daher, dass die Sozialversicherungsbeiträge sowie die Lohn- und Lohnnebenkosten gesenkt werden. Damit wird einerseits die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert. Andererseits wird der ungerechten Behandlung von Familieneinkünften entgegengewirkt. Es ist auch dringend erforderlich, die Funktionärsherrschaft von ÖVP und SPÖ zu beenden

sowie die derzeitigen Kammerstrukturen aufzubrechen, um in weiterer Folge die Zwangsgliedschaften zu beenden.

Euer Gemeinderat Franz-Hubert Siebenhofer



Unsere Familien

Wir brauchen für die Zukunft unserer Heimat wieder mehr Mut zu Familien mit Kindern, denn diese sichern den Erhalt unserer Solidargemeinschaft.

Damit das gemeinsame Familienleben nach eigenen Wünschen und unabhängig von finanziellen Zwängen gestaltet werden kann, fordern wir Freiheitliche daher unter anderem eine Ausweitung des Bezugs des Kinderbetreuungsgeldes bis zum dritten Geburtstag des Kindes sowie die Anhebung des Kinderbetreu-

ungsgeldes auf das Niveau der Mindestsicherung. Weiteres wollen wir Freiheitliche eine bessere pensionsrechtliche Absicherung von erziehenden Eltern: volle Pensionsanrechnung von vier Jahren Kindererziehungszeit für jedes Kind sowie eine Auszahlung des monatlichen Kinderbetreuungsgeldes pro Kopf.

Euer Gemeinderat Georg Grillhofer



Einheitswert

Trotz einer Neuausrichtung der Einheitswertregelungen wird uns dieses leidige Thema in den nächsten Jahren weiterhin sehr beschäftigen. Zwei Faktoren werden uns Bauern besonders belasten.

Erstens: Die neue Einheitswertfeststellung durch die Einberechnung von einem Drittel der GAP-Förderung (erste Säule) stellt ein massives Problem dar. Diese Ausgleichszahlungskomponente war seit dem EU-Beitritt immer als eine Kompensation für die gesunkenen Preise und die schlechter gewordenen Rahmenbedingungen gedacht. Zudem muss festgehalten werden, dass der Einheits-

wert einen Ertragswert darstellen soll. Die Ertragsituation hat sich seit Ende der 80er Jahre jedoch im Wesentlichen nicht zum Positiven geändert. Insbesondere die Zuschläge bei den Spezialkulturen (wie z. B. im Obst- und Gemüsebau) sind nach derzeitigen Einkünften und Witterungsproblemen (Frost, Dürre) nicht mehr zeitgemäß.

Zweitens: Ein weiterer essenzieller Problemfaktor hinsichtlich der neuen Einheitswertfeststellung ist die immer größer werdende Bürokratie. Durch die neue Berechnung kann es zu jährlichen Neufeststellungen kommen. Da sich Tierzuschläge und Zahlungsansprüche oft ändern können, ist ein komplizierter, bürokratisch aufwendiger Ablauf für die Bauern vorprogrammiert.

Daher setzt sich die Freiheitliche Bauernschaft in der Landwirtschaftskammer für eine dringend notwendige Reform des derzeit bestehenden Regelwerks ein.

Alle diesbezüglichen Initiativen der Freiheitlichen wurden von der ÖVP-Bauernbundfraktion bisher abgelehnt. Nichtsdestotrotz werden wir auch in Zukunft aktiv für eine gerechte und unbürokratische Einheitswertregelung kämpfen.

Euer Leonhard Meister Landesobmann der Freiheitlichen Bauernschaft Steiermark



Wollen Sie unsere freiheitlichen Ideen unterstützen?

Wollen Sie sich beteiligen oder haben Sie ein Anliegen, das Ihnen wichtig ist?

Herzlich willkommen! Bei uns sind Sie richtig!

Hier kann sich jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen.

Egal, ob regelmäßig oder sporadisch, aktiv oder einfach nur, um unserer Gemeinschaft anzugehören:

Wir freuen uns auf Sie.

www.fpoemitglied.at

Interview mit Hannes Amesbauer - dem steirischen Spitzenkandidaten für die Nationalratswahl - zum Wirtschaftsprogramm

„Bringen wir Österreich wieder in die Poleposition“

Wir Steirer: Die FPÖ hat ein sehr umfangreiches Wirtschaftsprogramm präsentiert: Welche Vorhaben für die Wirtschaft im Süden Österreichs, im Besonderen für KMUs, sind enthalten?

Amesbauer: Die wirtschaftliche Bilanz Österreichs hat sich in den letzten zehn Jahren leider von der Überholspur hin auf den Pannestreifen bewegt. Es gibt kaum ein internationales Ranking, in dem wir nicht regelrecht abgestürzt sind. Freiheitliches Ziel ist es, Österreich in eine doppelte Poleposition zu bringen - nämlich national sowie international. Dazu benötigt es vor allem zwei Grundlagen: Leistungsbereitschaft und Fairness.

Unser Wirtschaftsprogramm steht unter dem Motto: „Fairness, Freiheit und Fortschritt“. Fairness bedeutet für uns, dass der unternehmerische Erfolg auch bei allen ankommen muss. Unter Freiheit verstehen wir, dass der Staat beste steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen für die österreichische Wirtschaft zu schaffen hat. Für den Fortschritt ist es notwendig, dass in allen Politikfeldern endlich mutige Reformen angegangen werden.

Wir Steirer: Welche Maßnahmen sehen Sie als besonders dringend an? Mit welchem Koalitionspartner sind Sie eher umzusetzen?

Amesbauer: Die Hauptschwerpunkte des Wirtschaftsprogramms sind: Schikanen abbauen, Lohnnebenkosten und Steuern senken, Fairness gegenüber Leistungsträgern, eine tief greifende Reform des Kammer-systems sowie Reformen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und auf dem Arbeitsmarkt, die Stärkung von Tourismus und Gastronomie sowie Rechtssicherheit durch einfache und lesbare Gesetze.

Unser Wirtschaftsprogramm ist eines für alle Bürger. Wir haben nur einen Koalitionspartner, und das sind die Österreicherinnen und Österreicher. Eine Umsetzung ist nur dann möglich, wenn die Freiheitlichen Teil der Bundesregierung sind.

Wir Steirer: Welche Positionen bezieht die FPÖ zu Mindestlohn und Arbeitszeit?

Amesbauer: Was die Arbeitszeit angeht, so sind wir grundsätzlich diskussionsbereit, allerdings darf eine Arbeitszeitflexibilisierung keinesfalls zulasten der Arbeitnehmer gehen und zu Einkommenseinbußen führen. Überstunden einfach in Normalarbeitszeit umzuwandeln und damit Überstundenzuschläge zu beseitigen, das wird es mit uns nicht geben.

Es darf nicht sein, dass die durchschnittlichen Löhne in Österreich durch die hausgemachte Steuerlast im Jahr 2017 etwa auf dem Niveau von 2003 liegen. Fair ist es erst, wenn jeder und jede von einer Vollzeitbeschäftigung auch gut leben kann.

Wir Steirer: Der FPÖ schwebt eine Steuerreform von zwölf Milliarden Euro vor: Wem soll sie wie nützen? Wie soll sie gegenfinanziert werden?



Amesbauer: Von dem Modell würden Unternehmer und Arbeitnehmer gleichermaßen profitieren. Potenziale für eine Gegenfinanzierung liegen in einer Optimierung des Förderungswesens, des Föderalismus, des Gesundheitswesens sowie im Bereich der Sozialausgaben. Daneben gilt es, den rot-schwarzen Verwaltungsspeck abzubauen. Insgesamt orten wir ein Einsparungspotenzial von rund 13 Milliarden Euro.

Wir Steirer: Eine zentrale FPÖ-Forderung lautet, die Pflichtmitgliedschaft in den Kammern aufzuheben und auf freiwillige Basis zu stellen. Welche Vorteile erwarten Sie sich durch die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft in den Kammern für Arbeitgeber und -nehmer?

Amesbauer: Zwangsmitgliedschaften widersprechen diametral freiheitlichen Grundsätzen. Die Freiheitlichen fordern daher die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft bei den Kammern durch eine Volksabstimmung und ebenfalls ein Ende der ORF-Zwangsgebühren. Wenn die Zwangsmitgliedschaft fällt, und Kammern durch Leistungen - ähnlich dem ÖAMTC und dem ARBÖ - Mitglieder an sich binden müssen, profitieren alle davon.

Wir Steirer: Danke für das Gespräch!



VORDENKER

statt Spätzünder

Im Umgang mit Flüchtlingskrisen,
Grenzschutz und Islamisierung.

FPÖ DIE SOZIALE
HEIMATPARTEI